

# Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,  
Aerzte, Apotheker und Techniker.

---

**Wien, 27. April 1854. IV. Jahrgang. № 17.**

---

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

---

**Inhalt:** *Fritillaria aurea* Schtt. Von Schott. — Naturhistorische Wanderungen durch einige Gegenden Nord-Croatiens im Jahre 1853. Von Dr. J. C. Schlosser und Ludwig Vukotinovic. — Ueber die Vertheilung der Geschlechter in der Classe *Dioecia*. Von Schäde. — Ueber *radix Anchusae tinctoriae*. Von Andorfer. — Mittheilungen. — Inserat.

---

---

## *Fritillaria aurea* Schtt.

*F. Foliis inferioribus elliptico-lanceolatis, superioribus lanceolato-linearibus, omnibus promiscue verticillatis (ternis), oppositis et alternis; flore solitario cernuo, late-campanulato, aureo, sanguineo-tessellato; sepalis exterioribus cuneato-obovatis 7-nerviis (exclusis ramulis lateralibus), interioribus obovatis 9-nerviis, omnibus fovea nectarifera sagittata l. cordato-triangulari auctis.*

*Habitat in Tauro (Kotschy).*

*A Fr. lutea* Bieberst. cui fere florum colore et magnitudine proxima, foliis infimis latiusculis, plerumque verticillatis l. subverticillatis, tessellis crebrioribus, obsoletioribus, saepe maculis l. lineolis tantum indicatis, vasorum in sepalis numero differt.

H. Schott.

## Naturhistorische Wanderungen durch einige Gegenden Nord-Croatiens im Jahre 1853.

Von Dr. J. C. Schlosser und Lud. Vukotinovic.

(Fortsetzung.)

Von Ostričgrad gelangten wir zur Ruine der alten Ritterburg Belegrad. Diese ist noch ziemlich conservirt und geräumig, steht auf einem mächtigen Felsen, an dessen Fuss ein Gebirgsbach voll der bunten Forellen dahinbraust. Hier wurden neuerdings einige Exemplare der *Calamintha thymifolia* W. K., ferner *Agrostema co-*

*ronaria* L., *Sedum anopetalum* DC., *Sempervivum globuliferum* Mill., *Hieracium laevigatum* W., *Allium strictum* Schrad., *Thalictrum majus* und *aquilegifolium* L., *Helianthemum alpestre* L. und *Hypericum Schlosseri* He u fl. eingesammelt.

Dieses schöne *Hypericum* mit rosmarinähnlichen, unten braunfilzigen, sehr schmalen Blättern, wurde hier im Jahre 1842 aufgefunden, und als *Hypericum Coris* L. versendet, später aber für *Hypericum veronense* Schr. erklärt, bis es endlich durch Dr. He u fl. als eine selbstständige Species, in der „Regensburger botanischen Zeitung“ als solches beschrieben und *Hypericum Schlosseri* He u fl. benannt wurde. Leider konnten nur wenige Exemplare mitgenommen werden, weil solches kaum in Knospen dastand, denn seine Blüthezeit fällt in die Monate August und September.

Von hier aus wurde der Weg zur Herberge eingeschlagen, welche uns der gastliche Pfarrhof in Podbelec darbot.

Die ersten Morgenstunden des 5. Juli wurden zum Einlegen der Pflanzenschatze vom vorigen Tage verwendet, und nach eingenommenem reichlichen Frühstück ein herzlicher Abschied vom gastfreundlichen Pfarrhofs genommen und die Reise über Zlatar, Mače gegen Sutinsko fortgesetzt. — Sutinsko ist ein bereits unter den Römern bekanntes warmes, eisenhaltiges Bad. Es liegt in einer engen, von hohen Kalkfelsen eingeschlossenen Schlucht, die sich beiderseits in recht anmuthige Thäler öffnet. Die Lage des Bades, — denn ausser diesem steht hier keine menschliche Wohnung, — ist wild-romantisch und könnte interessant genannt werden, wenn nur auch die Kunst zur Verherrlichung dieser Naturschönheit Etwas beigetragen hätte. Aber da schaltet und waltet die wilde Natur. Mitten in der dunklen Felsenschlucht, wohin kein Strahl der Sonne dringt, erhebt sich ein enges aus rohen Backsteinen zusammengefügtes Haus, welches gegen Luft- und Witterungsveränderungen und Unbilden einen äusserst schwachen Schutz gewährt. Die Bade-Bassins, deren es hier zwei gibt, sind in den mächtigen Balsaltfelsen eingehauene Höhlen. Das Wasser ist äusserst klar, angenehm warm, hat keinen üblen Geruch, und bewährt sich bei Frauenkrankheiten als vortrefflich.

Wir durchwanderten die Umgebung des Curortes, konnten aber ausser den gewöhnlichsten Berg- und Felsenpflanzen nichts Besonderes auffinden, daher wurde auch ausser *Anthemis tinctoria* L., *Campanula rapunculoides* L., *Calamintha officinalis* Mn ch., *Thymus pannonicus* All., *Cytisus hirsutus* L., *Bupththalmum salicifolium* L., *Inula salicina* L. und *Inula britannica* L., *Carduus defloratus* L., *Impatiens Nolitantere* L., *Clematis erecta* All., *Pteroseelinum Chabraei* Jacq., *Senecio Fuchsii* Gm., *Epipactis microphylla* Sw., *Triodia decumbens* P. B. und *Avena pratensis* L. nichts eingesammelt noch vorgemerkt.

Noch am nämlichen Tage wurde die Reise fortgesetzt und zwar in Ermanglung einer besseren Equipage, mittelst eines Einspanners gegen Krapina, das Bethlehem der Slaven, wo in grauer Vorzeit die Wiege der Slaven-Väter Cech, Mech und Lech stand.

An Strassenrändern von Sutinsko bis Krapina wurden bemerkt: *Salvia sylvestris* L., *Xanthium spinosum* L., *Centaurea nigrescens* W. und *Centaurea decipiens* Thuil., *Cotula coronopifolia* L., *Euphorbia falcata* L. und *Euphorbia foetida* Hopp., *Cytisus leucanthus* W. K., *Cytisus capitatus* Jacq., und *Cytisus hirsutus* L., *Abutilon Avicennae* Gärt., *Scabiosa agrestis* W. K., und in der nächsten Nähe von Krapina *Helleborus niger* L. und *Helleborus attifolius* Hayne, leider schon im ganz durren Zustande.

Noch am selben Tage bei Sonnenuntergang wurde der Berg, an dem die Ruinen der verfallenen Burg Krapina bemerkenswerth sind, erstiegen, wo *Asperula longiflora* W. K., *Dianthus vaginatus* W. K., *Anthemis tinctoria* L., *Linum hirsutum* L., *Calamintha officinalis* Mch. und *Calamintha thymifolia* W. K., *Alyssum Schlosseri* Heufl., *Hypericum hirsutum* L. und *Hypericum elegans* Stw., *Calamagrostis montana* Host., *Poa hybrida* Gaud., *Silene Otites* Sm., *Sedum reflexum* L., *Campanula rotundifolia* L., *Campanula petraea* L. und *Campanula eliptica* Kit. u. s. w. gesehen und im Tagebuche vorgemerkt wurden.

Am nächstfolgenden Tage wurde ein Ausflug in das rühmlichst bekannte, 1½ Stunden von Krapina entfernte Schwefelbergwerk Radoboj unternommen, und zwar zu Fuss und über das Gebirge, wo es recht interessante Fernsichten gibt. Hier wurde unter andern die *Medicago carstiensis* Wulf., *Inula squarrosa* L., *Linum tenuifolium* L., *Chilochloa aspera* P. B. und *Chilochloa Boehmeri* P. B., *Campanula persicifolia* L., — mit gefüllten Blumen, — eingesammelt.

Die Flora der Gegenwart von Radoboj bietet ausser den gewöhnlichsten Gebirgspflanzen nichts Interessantes dar, desto anziehender und einzig in ihrer Art, ist jene der grauen Vorwelt und das Schwefelbergwerk daselbst, worüber ich mich jedoch jeder weiteren Schilderung enthalte.

Am Rückwege wurden noch *Xeranthemum cylindraceum* Sm. und *Euphorbia micrantha* Rchb., unsere Reisegefährten.

Der darauffolgende Tag wurde zur Besorgung des bereits Eingesammelten verwendet, mit dessen weiteren Trockenlegung wie immer so auch diess Mal unser Privatdiener betraut wurde.

Am 8. Juli wurde ein Ausflug auf die, jenseits der Krapina gelegenen Felsen unternommen, woher *Campanula rapunculoides* L., *Vulpia Pseudo Myurus* Wilh., *Agrostis decumbens* und *Agrostis varia* Host., *Ornithogalum stachyoides* Ait., *Senecio dalmaticus* Vis., *Ostrya carpinifolia* Scop. u. s. w. heimgebracht wurden.

Am nächstfolgenden Tage wurde die Reise von Krapina aus, über das Gebirge Macelj nach Drakostein fortgesetzt. — Der Weg windet sich durch ein recht anmuthiges, ja romantisches Thal ungefahr Eine Meile weit in nördlicher Richtung, wo man dann die Poststrasse verlässt und rechts in eine wilde, enge Bergschlucht einlenkt, die allmählig aufsteigend und wieder sich abwärts windend über die zur Herrschaft Drakostein gehörigen Tannen- und Fichtenwälder zum See von Drakostein geleitet. Der See ist zwar nicht breit, dehnt sich aber um so mehr in die Länge aus. Seine grösste

Breite beträgt 460 Currentklafter, während dessen Länge 3684 Currentklafter misst. Am Ausgange des Sees erhebt sich ein ansehnlicher, ganz isolirter Berg, auf dessen Gipfel die stolze Burg Drakostein gewaltig und Ehrfurcht gebietend thront. Diese altersgraue Burg lag wohl vor wenigen Jahren ziemlich in Trümmer, wird aber gegenwärtig nach ihrer Form restaurirt, jedoch viel grossartiger. — In dem bereits hergestellten Thurme befindet sich der Ahnensaal mit Porträts der Grafen Draškovič, aus dem 15. Jahrhunderte bis auf unsere Zeiten, ein mächtiger Pokal von Silber, der alle Bilikungläser der Neuzeit an Grösse übertrifft, und ein Himmelbett aus dem 14. Jahrhunderte; die Rüstkammer enthält Waffen aller Art, meist aus dem 14., 15. und 16. Jahrhunderte.

Die Flora von Drakostein kann nur armselig genannt werden. Es kommt hier nichts vor, was nicht auch anderen Gebirgsgegenden eigen wäre. Selbst der See bot ausser einigen *Potamogeton*- und *Chara*-Arten, ausser *Villarsia nymphoides* Vent., *Nuphar luteum* L., *Nymphaea alba* L., *Scirpus mucronatus* L., *Lythrum tomentosum* Mill., *Cicuta virosa* L., *Elatine Hydropiper* L. und *Elatine Alsinastrum* L., *Cladium Mariscus* L., *Peplis Portula* L., *Schelhammeria cyperoides* Mnch. und *Isolepis setacea* R. Br. nichts Interessantes vor.

Am 10. Juli nahmen wir von Drakostein und dessen pflanzenleeren Umgebung Abschied, und fuhren im romantischen Rednja - Thale abwärts gegen Lepoglava hin. Lepoglava ist ein schönes, ja herrliches Kloster, das meistens den Paulinern gehört, gegenwärtig ist es ein Eigenthum des Chasmaer-, eigentlich Varasdiner Domkapitels. Die Kirche ist einzig in ihrer Art, voll der herrlichsten Freskomalereien, voll historischer Denkmähler und Gräber. Hier ist unter anderen der Sohn des Matthias Corvinus begraben. Das Herrlichste, das Interessanteste der Freskomalerei bietet das einstmalige Refectorium dar, das jetzt, — zu einer armseligen Kornkammer herabgewürdigt wird, und vielleicht kommt es noch so weit, dass es in Bälde Dieben und Mördern zur Wohnstätte dienen wird; denn, wie es heisst, soll das Kloster Lepoglava zu einem Provinzial - Strafhaus umgewandelt werden. — Ewig Schade für alle diese Herrlichkeiten. —

Von Lepoglava ging es knapp am nördlichen Fusse der Ivančica gegen Ivonec, wo übernachtet wurde. Auch die hiesige Flora bot ausser *Dentaria trifolia* W. K., *Dianthus barbatus* L., *Verbascum floccosum* W. K., *Diplopappus annus* H. Cass. nichts Besonderes dar.

Von Ivonec aus wurde die Heimreise angetreten und wir kamen Mittags in Kreutz an, obwohl Ivonec von Kreutz  $4\frac{1}{2}$  Poststationen entfernt ist.

Diess war also der Erfolg der diessjährigen naturhistorischen Reise, ein wahrer Gegensatz zu jener vom Jahre 1852 durch Süd-Croatien!

Doch hiermit war keineswegs das Botanisiren für das Jahr 1853 beendet, es wurden noch mehrere Ausflüge unternommen, und dabei noch so manches interessante Pflänzchen heimgebracht. So lieferte

z. B. der nächstfolgende Ausflug auf die Kalksteinfelsen, nächst Kalnik die *Rosa reversa* W. K. und *Rosa pyrenaica* Gau., *Spiraea oblongifolia* W. K., *Ornithogalum stachyoides* Ait., *Helianthemum juniperinum* Schloss., *Dianthus petraeus* W. K., *Cirsium ochroleucum* All., *Hieracium pratense* Tsch. und *Hieracium praealtum* Vill., *Chilochloa Michelii* Rchb., ferner eine interessante Form der *Moehringia muscosa*, deren Stengel nicht selten schuhlang aus den Felsenritzen hinabhängend, die Nordseite der mächtigen Kalniker Felsen gleichsam verschleiern. — Eine nähere Analyse dieser interessanten Form, haben wir noch nicht unternommen, doch soll diess im nächsten Sommer zuverlässlich geschehen, wir liessen sie noch ein Jahr im Provisorio, und belegten solche mit den prov. Namen *Moehringia flaccida*.

Von den Kalksteinfelsen nächst Beka wurden ferner *Cynanchum laxum* Bartl., — verdient näher geprüft zu werden, — *Asterocephalus leiocephalus* L., *Allium rotundum* L., *Laserpitium Siler*, *Laserpitium latifolium* L. und *Laserpitium marginatum* W. K., *Geranium lucidum* L., *Anthericum Liliago* L., *Sabulina Gerardi* W. und S. Jacq. R o t h, und auf steinigem Aeckern und in Weingärten *Echinopspermum squarrosum* Rchb., *Althaea hirsuta* L., *Xeranthemum cylindraceum* Sm., *Gypsophylla serotina* Hayne und *Gypsophylla scabra* Lam., *Asterocephalus Scopoli* Jacq. fil., *Crepis hispida* W. K. u. s. w. heimgebracht. (Schluss folgt.)

## Ueber die Vertheilung der Geschlechter in der Classe *Dioecia*.

Merkwürdig ist es, und ein Geheimniss der Natur, dass die Gewächse mit getrennten Geschlechtern stets in solchem Verhältnisse vorkommen; dass' ihrer Erhaltung keine Gefahr droht, und der Mensch nicht nöthig hat, durch Kunst einzugreifen. Was würde auch Kunst helfen? denn eben da, wo Menschenhand eingreift, ist der Untergang eines Geschlechtes möglich, z. B. bei Pappeln und Weiden und Dattelpalmen. Denn man weiss, welche Mühe der Orient hat, die weibliche *Phönix dactylifera* zu befruchten. — Nehmen wir eine Handvoll Hanfkörner oder Spinatsamen, wir werden unmöglich den Samen nach seinem Geschlechte sondern können. — Säen wir Hanf oder Spinat, es erscheinen beide Geschlechter in alter Vertheilung. — *Urtica dioica*, *Bryonia dioica*, *Lychnis dioica*, *Carex dioica*, *Mercurialis*, *Myrica*, *Humulus*, *Hydrocharis*, *Stratiotes*, *Viscum*, *Juniperus*, *Vallisneria*, alle, welche nur wild wachsen, dergleichen die strauchartigen *Salix* und *Populus tremula*, welche sich selbst ansamen, und nicht von Anpflanzung abhängen, sie treten in beiden Geschlechtern auf. — Oft findet man nur die weibliche Pflanze, aber sie trägt befruchtete Samen, ein Beweiss, dass auch die männliche Pflanze vorhanden war. — Was aber menschliche Willkür oder der Zufall ausrichtet, sehen wir an *Populus pyramidalis* und *Populus monilifera* und andere. Von beiden finden wir in der Mark Anpflanzungen zu vielen Tausenden, aber noch nie sahe